

## **Erklärung aus der Strafrechtswissenschaft**

### **zur Bedeutung von Rechtsstaat, Demokratie und Unabhängigkeit der Wissenschaft**

Die [Hallesche Erklärung aus der Zivilrechtswissenschaft](#) hat in eindringlicher Weise daran erinnert, dass die Wissenschaft – gerade auch die Rechtswissenschaft – Verantwortung für die Grundlagen eines freiheitlichen, demokratischen und rechtsstaatlichen Gemeinwesens trägt. Wir schließen uns daher der Halleschen Erklärung an und möchten ihre zentralen Anliegen aus der Perspektive der Strafrechtswissenschaft bekräftigen.

Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit, die umfassende Grundrechtsbindung aller staatlichen Gewalt, Gewaltenteilung, Gesetzmäßigkeit und Verhältnismäßigkeit staatlichen Strafens, die Unschuldsvermutung sowie die Unabhängigkeit der Justiz bilden grundlegende Voraussetzungen einer freiheitlichen Rechtsordnung. Sie sind zugleich Maßstab strafrechtswissenschaftlicher Forschung, Lehre und juristischer Praxis.

Als Teil der Rechtswissenschaft trägt die Strafrechtswissenschaft Verantwortung dafür, diese Grundlagen zu reflektieren, ihre Bedeutung sichtbar zu machen und zu ihrer Sicherung beizutragen. In ebendiesem Rechtsgebiet stellt sich die Frage nach der Legitimität und den Grenzen staatlicher Gewalt in zugespitzter Form: Das Strafrecht erlaubt tiefe Eingriffe in die Menschenrechte, die ohne eine rechtsstaatliche Bindung leicht zu Instrumenten politischer, sozialer oder ideologischer Disziplinierung werden können. Fragen staatlicher Macht, individueller Freiheit und gesellschaftlicher Konflikte treffen hier in besonderer Weise aufeinander.

Gefährdungen dieser Grundlagen zeigen sich dort, wo die Bindung staatlicher Gewalt an Gesetz und Recht relativiert wird, unabhängige Gerichte als politisch, ideologisch oder illegitim dargestellt und in ihrer Autorität untergraben werden, wissenschaftliche Erkenntnisse pauschal delegitimiert oder politische Entscheidungen von Recht und empirischem Wissen entkoppelt werden.

Gefährlich ist es insbesondere, wenn legitime Kritik an gerichtlichen Entscheidungen, Zuständigkeiten oder institutionellen Strukturen in eine Diffamierung der Richterinnen und Richter und Angriffe auf ihre Unabhängigkeit oder ihre persönliche Integrität umschlägt. Kritik an Gerichten gehört zur rechtsstaatlichen Öffentlichkeit – die Delegitimierung der Justiz dagegen untergräbt die Voraussetzungen rechtsstaatlicher Konfliktlösung. Im internationalen Kontext ist die Sanktionierung des Internationalen Strafgerichtshofs und der dort tätigen Personen ein aktuelles Beispiel dafür, dass (internationale) Strafrechtspflege nicht bloß kritisiert, sondern in ihrer institutionellen Handlungsfähigkeit und ihrer machtbegrenzenden Funktion unmittelbar geschwächt werden soll.

Es ist Aufgabe der Strafrechtswissenschaft, solche Entwicklungen frühzeitig wahrzunehmen und kritisch zu analysieren. Dies setzt die Freiheit und institutionelle Unabhängigkeit von Forschung und Lehre voraus. Wissenschaftsfreiheit bedarf nicht nur des Schutzes vor unmittelbaren Eingriffen, sondern auch angemessener, planbarer und nicht politisch konditionierter finanzieller Ausstattung, institutioneller Selbstverwaltung und budgetärer Autonomie. Wo Forschung, Lehre und Personalentscheidungen an politischer Erwartungskonformität gemessen werden,

entsteht eine indirekte Abhängigkeit, die die Wissenschaftsfreiheit ebenso beeinträchtigen kann wie offene Repression.

Die beschriebene Verantwortung betrifft nicht nur den Bereich der Forschung. Als Lehrende bilden wir diejenigen aus, die künftig in Justiz, Verwaltung, Anwaltschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft das Recht anwenden, kritisieren und gestalten werden. Juristische Ausbildung bedeutet deshalb mehr als die Vermittlung geltenden Rechts und juristischer Methoden. Sie soll zur eigenständigen Urteilsbildung, zum offenen und redlichen Streit um Argumente sowie zum Bewusstsein für die rechtsstaatlichen Voraussetzungen juristischen Handelns befähigen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Macht zu erkennen, ihre Begründung zu hinterfragen und die Rechte derjenigen zu schützen, die staatlicher Strafgewalt ausgesetzt sind.

Die Rechtswissenschaft lebt von divergierenden Auffassungen. Wissenschaftlicher Streit setzt jedoch einen gemeinsamen rechtsstaatlichen Rahmen voraus: die Anerkennung der Menschenwürde, die Bindung der Staatsgewalt an Recht und Gesetz, die Unabhängigkeit der Gerichte und die Bereitschaft, Argumenten statt Machtansprüchen zu folgen.

Dass die Grundlagen der freiheitlich demokratischen Grundordnung relativiert oder gezielt in Frage gestellt werden, darf die Strafrechtswissenschaft nicht hinnehmen. Zu ihrer Verantwortung gehört es, rechtsstaatsgefährdenden Entwicklungen mit den ihr eigenen Mitteln entgegenzutreten: durch begründete Analyse, methodisch reflektierte Kritik, öffentliche Argumentation und die Ausbildung rechtsstaatlich verantwortungsbewusster Juristinnen und Juristen. Dafür treten wir ein.

Prof. Dr. Markus Abraham, M.A., Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Anna H. Albrecht, Universität Potsdam

Prof. Dr. Dr. h.c. Kai Ambos, Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Martin Asholt, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Tillmann Bartsch, Georg-August-Universität Göttingen/Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

Prof. Dr. Alexander Baur, M.A., B.Sc. (Psych.), Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Daria Bayer, Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Susanne Beck, LL.M. (LSE), Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Beulke, Professor i.R., Universität Passau

Maya Binder, Universität Konstanz

Prof. Dr. Alois Birklbauer, Johannes Kepler Universität Linz

Janine Blocher, Universität Konstanz

Hauke Bock, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Stefanie Bock, Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. Lorenz Böllinger, Professor i.R., Universität Bremen

Prof. Dr. René Börner, BSP Business & Law School, Berlin

Prof. Dr. Martin Böse, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Prof. Dr. Dominik Brodowski, LL.M. (UPenn), Universität des Saarlandes  
Prof. Dr. Beatrice Brunhöber, Goethe-Universität Frankfurt a.M.  
Prof. Dr. Janique Brüning, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Prof. Dr. Jens Bülte, Universität Mannheim  
Prof. Dr. Jochen Bung, M.A., Universität Hamburg  
Dr. Annika Bünzel, Universität zu Köln  
Prof. Dr. Boris Burghardt, Philipps-Universität Marburg  
Dr. Felix Butz, Humboldt-Universität zu Berlin  
Henry Copland-Cale, Ludwig-Maximilians-Universität München  
Prof. Dr. Jens Dallmeyer, Goethe-Universität Frankfurt a.M.  
Prof. Dr. Mark Deiters, Universität Münster  
Prof. Dr. Axel Dessecker, Georg-August-Universität Göttingen  
Prof. Dr. Dieter Dölling, Professor i.R., Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Prof. Dr. Carina Dorneck, Universität Trier  
Sven dos Santos Lopes, Universität Bielefeld  
Prof. Dr. Kirstin Drenkhahn, Freie Universität Berlin  
Prof. em. Dr. Frieder Dünkel, Universität Greifswald  
Prof. Dr. Gunnar Duttge, Georg-August-Universität Göttingen  
Prof. em. Dr. Ulrich Eisenberg, Freie Universität Berlin  
Prof. Dr. Mohamad El-Ghazi, Universität Trier  
Lena Engler, Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Prof. Dr. Aziz Epik, LL.M. (Cambridge), Universität Hamburg  
Prof. Dr. Volker Erb, Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Prof. em. Dr. Dr. h.c. Dirk Fabricius, Goethe-Universität Frankfurt a.M.  
Prof. Dr. Bijan Fateh-Moghadam, Universität Basel  
Prof. Dr. Thomas Feltes, M.A., Professor i.R., Ruhr-Universität Bochum  
Prof. Dr. Dr. h.c. dupl. Georg Freund, Professor i.R., Philipps-Universität Marburg  
Prof. Dr. Karsten Gaede, BSP Bucerius Law School, Hamburg  
Prof. Dr. Julia Geneuss, LL.M. (NYU), Universität Potsdam  
Lena Gmelin, Universität Konstanz  
Prof. Dr. Ingke Goeckenjan, Ruhr-Universität Bochum  
Jun.-Prof. Dr. Jennifer Grafe, LL.M., Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Walter Gropp, Professor i.R., Justus-Liebig-Universität Gießen

Luca Lorenzo Gutschalk, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr. Stefan Harrendorf, Universität Greifswald

Prof. Dr. Rita Haverkamp, Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Bernd Hecker, Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Roland Hefendehl, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Heger, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Michael Heghmanns, Universität Münster

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Heinrich, Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Alexander Heinze, LL.M. (TCD), Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Uwe Hellmann, Professor i.R., Universität Potsdam

Prof. Dr. Felix Herzog, Professor i.R., Universität Bremen

Prof. Dr. Katrin Höffler, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Silke Hüls, Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg

Prof. Dr. Suzan Denise Hüttemann, M.Res., Leuphana Universität Lüneburg/Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

Prof. Dr. Victoria Ibold, Universität Passau

Prof. Dr. Matthias Jahn, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Luis Jakobi, Universität Konstanz

Prof. Dr. Scarlett Jansen, Universität Trier

Prof. Dr. Florian Jeßberger, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Heike Jung, Universität des Saarlandes

Prof. Dr. Michael Kahlo, Professor i.R., Universität Leipzig

Robin Kaltenhauser, Ludwig-Maximilians-Universität München

Amira Kan'an, Universität zu Köln

Prof. Dr. Johannes Kaspar, Universität Augsburg

Prof. Dr. Rainer Keller, Professor i.R., Universität Hamburg

Prof. Dr. Dipl.Psych. Stefanie Kemme, Universität Münster

Prof. Dr. Gabriele Kett-Straub, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Eva Kiel, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Prof. Dr. Jörg Kinzig, Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Stefan Kirsch, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Max Klarmann, Goethe-Universität Frankfurt a.M.  
Prof. em. Dr. Diethelm Kleszczewski, Universität Leipzig  
Akad. Rat a.Z. Dr. Kristin Kliemannel, Universität Greifswald  
Leon Knaack, Leibniz Universität Hannover  
Prof. Dr. Florian Knauer, Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Aleyna Koçak, Universität Konstanz  
Prof. Dr. Alexander Koch, Philipps-Universität Marburg  
Prof. Dr. Ralf Kölbel, Ludwig-Maximilians-Universität München  
Prof. Dr. Ralf Krack, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Claus Kreß, LL.M. (Cambridge), Universität zu Köln  
Jan Ole Krüger-Scharnetzki, Universität Bielefeld  
Prof. Dr. Hans Kudlich, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Prof. em. Dr. Karl-Ludwig Kunz, Universität Bern  
Prof. Dr. Jens Lehmann, Leibniz Universität Hannover  
Akad. Rat a.Z. Dr. Sören Lichtenthäler, Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Prof. Dr. Michael Lindemann, Universität Bielefeld  
Dr. Kim Philip Linoh, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Prof. Dr. Marco Mansdörfer, Universität des Saarlandes  
Prof. Dr. Klaus Marxen, Professor i.R., Humboldt-Universität zu Berlin  
Prof. Dr. Bernd-Dieter Meier, Professor i.R., Leibniz Universität Hannover  
Prof. Dr. Grischa Merkel, Universität Greifswald  
Prof. Dr. Carsten Momsen, Freie Universität Berlin  
Prof. Dr. Christine Morgenstern, Ruhr-Universität Bochum  
Prof. Dr. Uwe Murmann, Georg-August-Universität Göttingen  
Prof. Dr. Michael Nagel, Leibniz Universität Hannover  
Prof. Dr. Frank Neubacher, Universität zu Köln  
Prof. Dr. Laura Katharina Sophia Neumann, Universität Mannheim  
Anouk Noelle Nicklas, Humboldt-Universität zu Berlin  
Jascha Nolte, Philipps-Universität Marburg  
Prof. Dr. Bettina Noltenius, Universität Passau  
Dr. Maximilian Nussbaum, LL.M., Leibniz Universität Hannover  
Prof. Dr. Hannah Ofterdinger, Universität Hamburg  
Prof. Dr. Mustafa Temmuz Oğlacioğlu, Universität des Saarlandes

Elisabete Apolinário Oliveira, Philipps-Universität Marburg  
Sophie-Marie Otto, Universität Bielefeld  
Dr. Mustafa Enes Özcan, Universität des Saarlandes  
Prof. em. Dr. Hans-Ullrich Paeffgen, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Prof. Dr. Carsten Paul, Philipps-Universität Marburg  
Prof. Dr. Kristina Peters, M.A., Universität Münster  
Prof. Dr. Anneke Petzsche, M.Sc. (Oxford), Universität Bremen  
Prof. Dr. Erol Pohlreich, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)  
Prof. Dr. Helmut Pollähne, Universität Bremen  
Sabrina Pölle, Universität Passau  
Prof. em. Dr. Dr. h.c. Cornelius Prittwitz, Goethe-Universität Frankfurt a.M.  
Prof. Dr. Ineke Pruin, Universität Bern  
Prof. Dr. Simon Pschorr, BSP Business & Law School, München  
Prof. Dr. Jens Puschke, LL.M. (King's College), Philipps-Universität Marburg  
Prof. Dr. Andreas Ransiek, LL.M. (Berkeley), Professor i.R., Universität Bielefeld  
Prof. Dr. Svenja Raube, LL.M. (Edinburgh), Georg-August-Universität Göttingen  
Prof. Dr. Tobias Reinbacher, Julius-Maximilians-Universität Würzburg  
Anna Renda, Universität Konstanz  
Prof. Dr. Joachim Renzikowski, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Dr. Yann Romund, Leibniz Universität Hannover  
Prof. Dr. Thomas Rönnau, BSP Bucerius Law School, Hamburg  
Prof. Dr. Henning Rosenau, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Prof. Dr. Thomas Rotsch, Justus-Liebig-Universität Gießen  
Prof. Dr. Christian Rückert, Universität Bayreuth  
Marie-Christin Runkel, Leibniz Universität Hannover  
Dr. Felix Ruppert, Ludwig-Maximilians-Universität München  
Dr. Katharina Sachen, Universität Trier  
Prof. Dr. Helmut Satzger, Ludwig-Maximilians-Universität München  
Prof. Dr. Nella Sayatz, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)  
Prof. Dr. Anja Schiemann, Universität zu Köln  
PD Dr. Anja Schmidt, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)  
Theresa Schmitt, Universität Passau  
Prof. Dr. Charlotte Schmitt-Leonardy, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Roland Schmitz, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Kurt Schmoller, Universität Salzburg

Prof. Dr. Anne Schneider, LL.M., Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. em. Dr. Heinz Schöch, Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Edward Schramm, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Dr. em. Ulrich Schroth, Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Inga Schuchmann, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Jan C. Schuhr, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Prof. Dr. Frank Peter Schuster, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Dr. Juliane Schwarz-Ladach, Universität Rostock

Akad. Rat a.Z. Dr. Theresa Schweiger, Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Gerhard Seher, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Tobias Singelstein, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Prof. h.c. Arndt Sinn, Universität Osnabrück

Jun.-Prof. Dr. Lucia Sommerer, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Moritz Stamme, Leibniz Universität Hannover

Dr. Gabriele L. Stark-Lütke Schwienhorst, Christian-Albrecht-Universität zu Kiel

Dr. Wolfgang Staudinger, Universität Regensburg

Prof. Dr. Georgia Stefanopoulou, BSP Business & Law School, Berlin

Prof. Dr. Georg Steinberg, Universität Potsdam

Prof. Dr. Leonie Steinl, Universität Leipzig

Akad. Rat a.Z. Dr. Jara Streuer, Universität Münster

Prof. Dr. Stephan Stübinger, FernUniversität Hagen

Prof. Dr. Carl-Friedrich Stuckenberg, LL.M. (Harvard), Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Sabine Swoboda, Ruhr-Universität Bochum

Thulasy Thayaparan, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Brian Valerius, Universität Passau

Prof. Dr. Torsten Verrel, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Moritz Vormbaum, Universität Münster

Prof. Dr. Markus Wagner, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Tonio Walter, Universität Regensburg

Erik Warschkow, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Paul Waßmer, Universität zu Köln  
Prof. Dr. Kilian Wegner, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Prof. Dr. Bettina Weißer, Universität zu Köln  
Fynn Wenglarczyk, Goethe-Universität Frankfurt a.M.  
Prof. Dr. Andreas Werkmeister, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Prof. Dr. Gerhard Werle, Professor i.R., Humboldt-Universität zu Berlin  
Prof. Dr. Peter Wetzels, Universität Hamburg  
Jonas Willers, BSP Bucerius Law School, Hamburg  
Dr. Alexandra Windsberger, Universität des Saarlandes  
Jonas Witte, Leibniz Universität Hannover  
Prof. Dr. Petra Wittig, Ludwig-Maximilians-Universität München  
Prof. Dr. Wolfgang Wohlers, Universität Basel  
Prof. Dr. Liane Wörner, LL.M. (UW-Madison), Universität Konstanz  
PD Dr. Christoph Zehetgruber: Berlin  
Prof. Dr. Sascha Ziemann, Leibniz Universität Hannover  
Prof. Dr. Frank Zimmermann, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Prof. Dr. Till Zimmermann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Prof. Dr. Mark A. Zöller, Ludwig-Maximilians-Universität München  
Prof. Dr. Jan Zopfs, Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Daniel Zühlke, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

**Die Unterzeichnung dieser Erklärung steht allen Angehörigen der Strafrechtswissenschaft weiterhin offen. Wir laden herzlich dazu ein, sich den hier formulierten Anliegen anzuschließen und eine E-Mail mit Unterzeichnungsbekundung an**

**[strafrechtswissenschaft-erklaerung2026@uni-bielefeld.de](mailto:strafrechtswissenschaft-erklaerung2026@uni-bielefeld.de)**

**zu schicken.**